

Förderkonzept der Otto-Thiesen-Schule Ostenfeld

Situation der Schule:

Die Otto-Thiesen-Schule ist eine ländliche Grundschule mit zurzeit 123 Schülerinnen und Schülern in 4 Klassen, die nur von sehr wenigen Kindern mit Migrationshintergrund besucht wird. An unserer Schule sind neun Lehrkräfte (1 m, 8 w) beschäftigt.

Grundsätzliches:

Förderung ist prinzipiell Aufgabe jeden Unterrichts. Insbesondere in den Fächern Deutsch, Mathematik und SU erfolgt sie in der Regel durch innere Differenzierung im Klassenverband.

Bisherige Verfahren individueller Förderung unserer Schülerinnen und Schüler finden auf dem Hintergrund durchgeführter Fachkonferenzen, pädagogischer Konferenzen, der gemeinsamen Erarbeitung von verbindlichen Standards und der Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten statt.

Fördern und Fordern ist ein Grundprinzip unserer pädagogischen Arbeit. Wir sind bemüht, unsere Schülerinnen und Schüler im gemeinsamen Unterricht und durch Differenzierungsmaßnahmen zu fördern und zu fordern. Fördern bedeutet also nicht nur nachhelfen, sondern auch voranbringen.

Die Lernmöglichkeiten und der Lernstand unserer Schülerinnen und Schüler werden durch gezielte Beobachtung und Testverfahren zur Erkennung von Lernvoraussetzungen und Lernfortschritten ermittelt. Auf das Erkennen von Schwächen und Stärken wird dabei besonderes Augenmerk gerichtet. Der Förderunterricht stärkt somit die Leistungsfreude und die Anstrengungsbereitschaft der Kinder, vermittelt Könnenserfahrungen und Erfolgserlebnisse.

Förderunterricht sehen wir als Möglichkeit,

- nicht verstandene Inhalte aufzuarbeiten,
- zusätzliche Übungszeit anzubieten,
- Lernprobleme durch individuelle Förderung zu beheben,
- besondere Begabungen zu fördern und
- bestimmte Arbeitstechniken bzw. Ordnungsrahmen zu trainieren.

Bereiche der Förderung

- Sprachentwicklung vor dem Schuleintritt (SPRINT, Sprachförderung),
- Leseförderung in allen Klassenstufen mit zusätzlichem Elterneinsatz,
- Lernpläne in Zusammenarbeit mit den Erziehungsberechtigten,
- innere Differenzierung (z.B. unterschiedliche Schwierigkeitsstufen zu einem Thema),
- sonderpädagogischer Förderbedarf (Lernen, geistige Entwicklung, autistisches Verhalten etc.) in Zusammenarbeit mit den Förderzentren in Husum sowie dem Landesförderzentrum Autismus und dem Landesförderzentrum Hören
- Zusammenarbeit mit außerschulischen Fachkräften und Institutionen (z.B. Psychologen, Logopäden und Ergotherapeuten).

Feststellung des Förderbedarfs:

- Gespräche mit den Erziehungsberechtigten (Einschulungsgespräch, bzw. im Laufe der Schulzeit),
- Gespräche mit den Erzieherinnen der KiTas,
- Schulspiel in den KiTas,
- Gespräche mit Lehrkräften der Förderzentren,
- Gutachten der Förderzentren,
- eigene Beobachtungen der Lehrkräfte,
- Lernstandsbestimmungen und
- Testverfahren.

Fördermöglichkeiten durch äußere Differenzierung:

Die tägliche Persönliche Übungszeit (PÜZ) von 30 Minuten stellt eine wichtige Säule unseres Förderkonzepts dar. In dieser Zeit können die Kinder entsprechend ihrer Fähigkeiten in vielen Bereichen gefördert und gefordert werden. Das Angebot richtet sich immer nach den Bedürfnissen der Kinder; Z.B.:

- Sprachförderung
- Feinmotorik
- Lesetraining
- Mathe Förderunterricht
- Mathe Förderunterricht
- Textproduktion – Fordern
- Phonologische Bewusstheit
- BeeBots / Scratch
- Rechtschreibtraining
- Aufmerksamkeitstraining
- persönliche Übungszeit: Nacharbeiten von nicht geschafften Aufgaben

Stehen zusätzlich genügend Stunden aus der Planstellenzuteilung zur Verfügung, werden Förderstunden für die weitere äußere Differenzierung eingesetzt:

- LRS
- Mathe Förderunterricht

Förderung im Fach Deutsch:

- Differenzierung in den Unterrichtsfächern sowohl quantitativ als auch qualitativ durch geöffnete Arbeitsformen sowie unterschiedliche Sozialformen (z.B. Gruppenaufträge, Arbeitsangebote, Rechtschreibebeiten, mit verschiedenen Schwierigkeitsstufen).
- Ab Klassenstufe 2 gezielte Förderung der LRS-Kinder nach dem Kieler Leseaufbau) sowie Erwerb von Strategien individueller Rechtschreibtrainings (FRESCH-Methode) mit entsprechenden Materialien.
- Schreiben alternativer Rechtschreibebeiten mit der Möglichkeit der Überarbeitung mit Hilfen der Wörterliste oder Wörterbuch. Verwendung gleicher Symbole für Fehlerarten.
- Leseprojekte, regelmäßige Nutzung der Bücherei, Einsatz von Eltern in der Eingangsstufe
- Wir arbeiten mit dem Lehrwerk „Einsterns Schwester“ vom Cornelsen Verlag. Ab der Klassenstufe 2 verwenden wir für alle Kinder die Ausgabe „leicht gemacht“, um auch Zeit für andere Themen außerhalb des Lehrwerks zu haben.

- In einzelnen Fällen verwenden wir auch die Lehrwerke „Klick“ oder „Karibu“.
- Alle Kinder erhalten die „Lies-Mal-Hefte“, um das sinnerfassende Lesen zu trainieren.
- Einsatz von Lese- und Rechtschreibtests und Diagnosematerial passend zum Lehrwerk „Einsterns Schwester“ oder DRT 1-4 (Beltz-Verlag).
- Arbeit mit Lernplänen und Verträgen unter Einsatz von Beobachtungsbögen mit Einbeziehung der Kinder und Erziehungsberechtigten.
- Regelmäßiger Austausch mit den Erziehungsberechtigten über den Leistungsstand ihrer Kinder (persönliche Kontakte, Durchführung von Elternsprechtagen).
- Stationslernen mit allen Sinnen ermöglicht Differenzierung nach Leistungsvermögen und Lernzugang.
- Geöffneter Unterricht (z.B. Wochenpläne und Werkstattunterricht) ermöglicht Differenzierung nach Leistungsvermögen und Lernzuwachs.

Förderung im Fach Mathematik:

Damit im Klassenverband der Lernprozess jedes einzelnen Kindes begleitet, unterstützt, gefördert und gefordert werden kann, muss das selbstständige Arbeiten im Vordergrund stehen. Aus diesem Grund basiert das Förderkonzept unserer Schule im Fach Mathematik auf dem Unterrichtswerk „Einstern“ aus dem Cornelsen Verlag. In diesem Lehrwerk sind die Themen der jeweiligen Schuljahre in einzelnen Themenheften überschaubar gegliedert. In einzelnen Fällen arbeiten wir auch mit den Lehrwerken „Klick“, „Fördern inklusiv“, „Anoukhefte“ oder „Forderheft“ vom Westermannverlag

- Mit diesem Lehrwerk können sich die Kinder den jeweiligen Lernstoff selbstständig erarbeiten. Für die Klassen 1 und 2 wählen wir für die Kinder entweder die normale Ausgabe oder die „leicht gemacht“ Ausgabe aus.
- In der Klasse werden die Inhalte mit Unterstützung der Lehrkraft reflektiert, bewertet, gefestigt oder verbessert. Der Austausch der Kinder in Partner- und Gruppenarbeit spielt eine wichtige Rolle. Voneinander und miteinander lernen wird auf vielfältige Weise realisiert. Das selbstständige Lernen ermöglicht den Lehrkräften, die Kinder individuell zu begleiten, ihnen Rückmeldungen zu geben und Lernhilfen anzubieten.
- Die Diagnose in den Jahrgangsstufen 1 und 2 erfolgt mit Hilfe der Lernerfolgskontrollen nach Einstern. Sie finden regelmäßig, aber zu unterschiedlichen Zeitpunkten statt, da die Schüler und Schülerinnen im individuellen Tempo voranschreiten. Anhand der Testergebnisse kann die Lehrkraft feststellen, ob der jeweilige Lernstoff verstanden und umgesetzt wurde. Trifft dies zu, kann im entsprechenden Themenheft weitergearbeitet werden. Weist der Lernstandsdiagnostetest Schwächen auf, arbeitet das Kind zunächst nicht im Themenheft weiter, sondern erhält spezielles Arbeitsmaterial und individuelle Unterstützung, um die Schwächen auszugleichen. Danach kann die Arbeit im entsprechenden Themenheft fortgesetzt werden.
- Die vorgeschriebenen Klassenarbeiten in Klassenstufe 2 werden nur teilweise gemeinsam geschrieben, teilweise finden sie aber auch zu unterschiedlichen Zeitpunkten statt. Die Inhalte beziehen sich auf die von den einzelnen Kindern bereits erarbeiteten Inhalte.

- In den Klassen 3 und 4 arbeiten die Kinder weiterhin individuell, sie werden aber im gleichen Themenbereich gehalten. Die Diagnose erfolgt weiterhin regelmäßig durch die Lernerfolgskontrollen nach Einstern. Schwächen bei einzelnen Kindern werden so rechtzeitig erkannt und können mit Ergänzungsmaterial und individueller Unterstützung behoben werden. Leistungsstärkere Kinder werden mit zusätzlichen Aufgaben (z.B. Knobelaufgaben, Forderheft) gefordert. Die acht Klassenarbeiten werden gemeinsam zu dem entsprechenden Themenbereich geschrieben.
- Lernstandstests und Beobachtungsbögen sind die Grundlage der Lernpläne für leistungsschwächere und leistungsstärkere Schüler und Schülerinnen. Die Lernpläne enthalten den Ist-Stand, die Ziele und deren Überprüfung.

Einsatz von Medien für die verschiedenen Fächer:

Folgende Apps bzw. Lernprogramme kommen zum Einsatz:

- Budenberg,
- Oriolus,
- Anton,
- Antolin
- LearningApps
- Internet.

Förderung im Bereich „Sozialtraining, Kommunikationstraining“

Umgang mit verhaltensauffälligen Schüler/n/innen

Unsere Schülerinnen und Schüler durchleben immer häufiger eine schwierige, veränderte Kindheit mit unkontrolliertem Medienkonsum, Trennungstraumata durch Scheidung und teils instabile Familienverhältnisse, emotionaler Verwahrlosung oder auch Überprotektion.

Deshalb ist es für diese Kinder oft schwierig, sich in den sozialen Rahmen des Klassen- und Schullebens problemlos einzufügen. Die Folge sind Konflikte mit Mitschülern und Lehrkräften und Störungen des Unterrichts.

Im Umgang mit verhaltensauffälligen Schülerinnen und Schülern hat sich gezeigt, dass die Überschaubarkeit unserer Schule mit 120 - 140 Schülerinnen und Schülern und die dörflichen Gemeinschaften, aus denen die Kinder stammen, große Vorteile bieten:

Die Lehrkräfte kennen alle Schülerinnen und Schüler und Elternhäuser und können bei Auffälligkeiten mit abgesprochenen Konsequenzen reagieren, da durch kurze Informationswege schnell ein Konsens über die Reaktions- und Vorgehensweise hergestellt ist. Außerdem kann angemessen mit eventuell involvierten Fachleuten reagiert werden.

Regeln der Schule

- Es besteht eine für alle gültige Schulordnung, die Verhaltensregeln im Gebäude und auf dem Schulhof beinhaltet.
- Innerhalb der Klassen sind oft noch Klassenregeln für ein friedliches Miteinander und Klassendienste mit den Schülern erarbeitet.

Gewaltprävention

An unserer Schule gehen wir gewaltfrei und respektvoll miteinander um. Dennoch kann es immer wieder zu Gewalt kommen. Deshalb nehmen zu Beginn des Schuljahres die 4. Klassen an einem Training teil, das mit dem Institut für Gewaltprävention, Selbstbehauptung und Konfliktraining (I-GSK e.V.) durchgeführt wird.

Inhalt dieses Trainings ist es,

- das Selbstbewusstsein der Kinder zu stärken,
- die Täter- und Opferrolle kennen zu lernen,
- bei Gewalt Grenzen kennen zu lernen und zu setzen,
- persönliche Stärken zu erfahren
- und ein positives Selbstbildnis zu entwickeln.

Die Inhalte werden im Unterricht vertieft.

- Zeichen gegen Mobbing
- Klassenrat
- Konfliktlotsen

Dieses Konzept wird in unser Schulprogramm integriert und muss regelmäßig evaluiert und weiterentwickelt werden.

Beschlossen auf der Schulkonferenz am 09.11.2021